

# Brief 67 - falsche Bischöfe

---

Cyprian von Karthago

<sup>1</sup> Cyprian, Caecilius, Primus, Polycarp, Nicomedes, Lucilianus, Successus, Sedatus, Fortunatus, Januarius, Secundinus, Pomponius, Honoratus, Victor, Aurelius, Sattius, Petrus, ein weiterer Januarius, Saturninus, ein weiterer Aurelius, Venantius, Quietus, Rogatianus, Tenax, Felix, Faustinus, Quintus, ein weiterer Saturninus, Lucius, Vincentius, Libosus, Geminius, Marcellus, Iambus, Adelphius, Victoricus und Paulus, an Felix, den Presbyter, und an die Gemeinden, die in Legio und Asturica wohnen, ebenso an Laelius, den Diakon, und die Gemeinde, die in Emerita wohnt, Brüder im Herrn, GrüÙe.

Als wir zusammenkamen, geliebte Brüder, lasen wir eure Briefe, die ihr uns gemäß der Integrität eures Glaubens und eurer Gottesfurcht durch Felix und Sabinus, unsere Mitbischöfe, geschrieben habt. Darin teiltet ihr uns mit, dass Basilides und Martial, die mit den Zeugnissen der Götzenverehrung befleckt und mit dem Bewusstsein böser Taten gebunden sind, das Episkopat nicht halten und das Priestertum Gottes nicht verwalten dürfen; und ihr wünscht, dass euch erneut eine Antwort auf diese Dinge geschrieben wird, und eure Sorge, die nicht weniger gerecht als notwendig ist, sollte entweder durch den Trost oder durch die Hilfe unseres Urteils gelindert werden.

Dennoch antworten auf diesen Wunsch nicht so sehr unsere Ratschläge als vielmehr die göttlichen Gebote, in denen seit langem durch die Stimme des Himmels geboten und durch das Gesetz Gottes vorgeschrieben ist, wer und welche Art von Personen den Altar bedienen und die göttlichen Opfer feiern sollen. Denn im Buch Exodus spricht Gott zu Mose, warnt ihn und sagt: „Die Priester, die sich dem Herrn, ihrem Gott, nähern, sollen sich heiligen, damit der Herr sie nicht verlässt.“<sup>1</sup> Und wiederum: „Und wenn sie sich dem Altar des Heiligen nähern, um zu dienen, sollen sie keine Sünde auf sich bringen, damit sie nicht sterben.“<sup>2</sup> Auch im Buch Levitikus gebietet der

Herr und sagt: „Wer irgendeinen Makel oder Fehler an sich hat, soll nicht herantreten, um Gott Gaben darzubringen.“<sup>3</sup>

- 2 Da diese Dinge verkündet und uns klar gemacht werden, ist es notwendig, dass unser Gehorsam den göttlichen Geboten folgt; denn in solchen Angelegenheiten kann menschliche Nachsicht nicht die Person eines Menschen annehmen oder irgendetwas an jemanden abgeben, wenn das göttliche Gebot interveniert und ein Gesetz festlegt. Denn wir sollten nicht vergessen, was der Herr durch den Propheten Jesaja zu den Juden sprach, als er sie tadelte und entrüstet war, weil sie die göttlichen Gebote verachtet und menschlichen Lehren gefolgt sind. „Dieses Volk“, sagt er, „ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit von mir entfernt; vergeblich verehren sie mich, indem sie die Lehren und Gebote der Menschen lehren.“<sup>4</sup> Dies wiederholt der Herr auch im Evangelium und sagt: „Ihr verwirft das Gebot Gottes, um eure eigene Tradition aufzustellen.“<sup>5</sup> Diese Dinge vor Augen haltend und sie sorgsam und fromm betrachtend, sollten wir bei der Weihe der Priester niemanden wählen, der nicht unbefleckt und aufrecht ist, damit sie, heilig und würdig Gott Opfer darbringend, in den Gebeten, die sie für das Heil des Volkes des Herrn sprechen, Gehör finden, da geschrieben steht: „Gott hört den Sünder nicht; aber wenn jemand Gott anbetet und seinen Willen tut, den hört er.“<sup>6</sup> Aus diesem Grund ist es angemessen, dass mit voller Eifrigkeit und aufrichtiger Untersuchung diejenigen für das Priestertum Gottes gewählt werden, von denen offenbar ist, dass Gott sie hören wird.
- 3 Lass das Volk sich nicht einbilden, es könne von der Ansteckung der Sünde frei sein, während es in sakramentaler Gemeinschaft mit einem Priester steht, der ein Sünder ist; und somit sein Einverständnis zur ungerechten und unrechtmäßigen Episkopatsgewalt seines Aufsehers gibt, wenn die göttliche Zurechtweisung durch den Propheten Hosea droht und sagt: „Ihre Opfer sollen sein wie das Brot der Trauer; alle, die davon essen, werden unrein sein.“<sup>7</sup> Dies lehrt offensichtlich und zeigt, dass alle, die durch das Opfer eines entweihten und ungerechten Priesters kontaminiert wurden, absolut an der Sünde gebunden sind. Darüber hinaus finden wir dies auch im Buch Numeri, als Korah, Dathan und Abiram für sich selbst die Macht des Opfers in

Opposition zu Aaron, dem Priester, beanspruchten. Dort befahl der Herr durch Mose, dass das Volk sich von ihnen trennen sollte, damit sie, wenn sie mit den Bösen verkehren, nicht selbst in derselben Bosheit gebunden werden. „Trennt euch,“ sagte Er, „von den Zelten dieser bösen und verstockten Männer, und rührt nichts an, was ihnen gehört, damit ihr nicht zusammen mit ihren Sünden umkommt.“ Aus diesem Grund sollte ein Volk, das den Geboten des Herrn gehorcht und Gott fürchtet, sich von einem sündhaften Prälaten trennen und sich nicht mit den Opfern eines sakrilegischen Priesters verbinden, zumal sie selbst die Macht haben, würdige Priester zu wählen oder unwürdige abzulehnen.

- 4 Auch dies beobachten wir als von göttlicher Autorität ausgehend, dass der Priester in Anwesenheit des Volkes und unter den Augen aller gewählt werden soll und als würdig und geeignet durch öffentliches Urteil und Zeugnis anerkannt werden muss. So befahl der Herr im Buch Numeri Mose und sprach: „Nimm Aaron, deinen Bruder, und Eleazar, seinen Sohn, und führe sie auf den Berg, in Anwesenheit der ganzen Versammlung, und ziehe Aaron die Kleider aus und lege sie auf Eleazar, seinen Sohn; und lass Aaron dort sterben und zu seinem Volk versammelt werden.“<sup>8</sup> Gott befiehlt, dass ein Priester in Anwesenheit der gesamten Versammlung eingesetzt werden soll; das heißt, Er weist an und zeigt, dass die Ordination der Priester nicht ohne das Wissen des versammelten Volkes vollzogen werden darf. So können in der Gegenwart des Volkes entweder die Vergehen der Bösen offenbart oder die Verdienste der Guten erklärt werden, und die Ordination, die durch das Votum und Urteil aller geprüft wurde, kann gerecht und legitim sein.

Und dies wird anschließend, gemäß göttlicher Anweisung in der Apostelgeschichte eingehalten, als Petrus zu den Menschen spricht, um einen Apostel anstelle von Judas zu ordinieren. „Petrus“, heißt es, „stand auf inmitten der Jünger, und die Menge war an einem Ort versammelt.“ Auch beobachten wir, dass dies von den Aposteln nicht nur bei der Ordination von Bischöfen und Priestern, sondern auch bei der von Diakonen beachtet wurde, wovon ebenfalls in ihren Akten geschrieben steht: „Und die Zwölf riefen die ganze Gemeinde der Jünger zusammen und sprachen zu ihnen.“<sup>9</sup> Dies geschah so gewissenhaft und sorgfältig, mit der Versammlung des gesamten

Volkes, sicherlich aus dem Grund, dass kein unwürdiger Mensch in den Dienst des Altars oder in das Amt eines Priesters eindringen möge. Denn dass unwürdige Personen manchmal ordiniert werden, nicht gemäß dem Willen Gottes, sondern aus menschlicher Anmaßung, und dass Dinge, die nicht aus einer legitimen und gerechten Ordination hervorgehen, Gott missfallen, offenbart Gott selbst durch den Propheten Hosea, indem Er sagt: „Sie haben sich einen König aufgerichtet, aber nicht durch mich.“<sup>10</sup>

- 5 Aus diesem Grund müsst ihr die Praxis, die aus göttlicher Tradition und apostolischer Überlieferung überliefert wurde, gewissenhaft beachten und einhalten, die auch unter uns und fast in allen Provinzen gepflegt wird; dass zur ordnungsgemäßen Feier der Ordinationen alle benachbarten Bischöfe der gleichen Provinz sich mit dem Volk versammeln, für das ein Prälat ordiniert wird. Und der Bischof sollte in Gegenwart des Volkes gewählt werden, das das Leben eines jeden am besten kennt und die Handlungen eines jeden hinsichtlich seines gewohnten Verhaltens geprüft hat. Und dies wurde auch von euch bei der Ordination unseres Kollegen Sabinus so gehandhabt; sodass ihm durch das Votum der gesamten Bruderschaft und durch das Urteil der Bischöfe, die in ihrer Gegenwart versammelt waren und euch Briefe über ihn geschrieben hatten, das Episkopat verliehen wurde und ihm die Hände anstelle von Basilides aufgelegt wurden.

Ebenso kann eine rechtmäßig vollzogene Ordination nicht widerrufen werden, nur weil Basilides, nachdem seine Vergehen aufgedeckt und sein Gewissen sogar durch sein eigenes Geständnis bloßgelegt wurde, nach Rom ging und unseren Kollegen Stefan, der weit entfernt und unwissend über das Geschehene und die Wahrheit war, täuschte, um unrechtmäßig in das Episkopat zurückgesetzt zu werden, aus dem er zurecht abgesetzt worden war. Das Ergebnis hiervon ist, dass die Sünden Basilides' nicht so sehr aufgehoben als vielmehr vermehrt werden, da er zu seinen früheren Sünden auch das Vergehen der Täuschung und Umgehung hinzugefügt hat. Denn derjenige, der durch Unachtsamkeit von Betrug überrascht wurde, ist nicht so sehr zu tadeln, wie der, der ihn betrügerisch überrascht hat, zu verfluchen ist. Aber wenn Basilides die Menschen täuschen konnte, kann er Gott nicht täuschen, da geschrieben steht: „Gott lässt sich nicht spotten.“<sup>11</sup> Aber selbst

die Täuschung kann Martial nicht zugutekommen, so dass er, der ebenfalls in große Vergehen verwickelt ist, sein Bischofsamt behalten könnte, da der Apostel auch warnt und sagt: „Ein Bischof muss tadellos sein, als Verwalter Gottes.“<sup>12</sup>

- 6 Darum, da ihr, geliebte Brüder, geschrieben habt, und wie Felix und Sabinus, unsere Kollegen, bezeugen, und wie ein weiterer Felix von Caesaraugusta, ein Bewahrer des Glaubens und ein Verteidiger der Wahrheit, in seinem Schreiben andeutet, sind Basilides und Martial durch das abscheuliche Zeugnis des Götzendienstes verunreinigt worden; und Basilides hat darüber hinaus, neben dem Makel des Zeugnisses, als er krank zu Boden fiel, gegen Gott gelästert und gestanden, dass er gelästert hat; und wegen der Wunde seines eigenen Gewissens hat er freiwillig sein Episkopat niedergelegt, sich zur Buße gewandt und Gott angefleht, und sich selbst als ausreichend glücklich erachtet, wenn es ihm gestattet sein könnte, als Laie die Kommunion zu nehmen.

Martial hingegen hat neben dem langen Verweilen an den schändlichen und schmutzigen Festmählern der Heiden in ihrer Institution, und dem Platzieren seiner Söhne in der gleichen Institution, nach der Art der fremden Völker, unter entweihten Gräbern, und sie zusammen mit Fremden zu beerdigen, auch durch Taten, die öffentlich vor einem duzenarischen Prokurator festgehalten werden, bekräftigt, dass er sich dem Götzdienst hingegeben und Christus verleugnet hat; und da es viele andere und schwere Vergehen gibt, in die Basilides und Martial verwickelt sind, versuchen solche Personen vergeblich, das Episkopat für sich zu beanspruchen; denn es ist offensichtlich, dass Menschen dieser Art weder über die Kirche Christi herrschen noch Gott Opfer darbringen dürfen, insbesondere da auch Cornelius, unser Kollege, ein friedlicher und gerechter Priester, der zudem durch die Herablassung des Herrn mit dem Märtyrertod geehrt wurde, längst mit uns und mit allen Bischöfen, die in der ganzen Welt eingesetzt sind, beschlossen hat, dass solche Männer zwar zur Buße zugelassen werden können, jedoch von der Ordination des Klerus und von der priesterlichen Ehre ausgeschlossen sind.

- 7 Lasst euch, geliebte Brüder, nicht beunruhigen, wenn bei einigen in diesen letzten Zeiten entweder ein unsicherer Glaube wankt, eine Gottesfurcht ohne Frömmigkeit schwankt oder eine friedliche Eintracht nicht anhält. Diese Dinge sind als bevorstehend für das Ende der Welt vorhergesagt worden; und es wurde durch die Stimme des Herrn und das Zeugnis der Apostel prophezeit, dass, da die Welt vergeht und der Antichrist sich nähert, alles Gute versagen wird, während das Böse und widrige Dinge gedeihen werden.
- 8 Doch obwohl in diesen letzten Zeiten der evangelische Eifer in der Kirche Gottes nicht so versagt hat und die Kraft der christlichen Tugend oder des Glaubens nicht so erlahmt ist, dass nicht ein Teil der Priester übrig geblieben wäre, der in keiner Weise unter diesen Ruinen der Dinge und dem Schiffbruch des Glaubens nachgibt; sondern, mutig und standhaft, bewahren sie die Ehre der göttlichen Majestät und die priesterliche Würde, mit voller Einhaltung der Furcht. Wir erinnern uns und behalten im Blick, dass, obwohl andere nachgaben und sich beugten, Mattathias mutig das Gesetz Gottes verteidigte; dass Elias, als die Juden nachgaben und von der göttlichen Religion abwichen, standhaft war und edel kämpfte; dass Daniel, weder durch die Einsamkeit eines fremden Landes noch durch die Belästigung ständiger Verfolgung abgeschreckt, häufig und glorreich das Martyrium erlitt; ebenso dass die drei Jünglinge, weder durch ihr zartes Alter noch durch Drohungen überwältigt, treu gegen die babylonischen Feuer eintraten und den siegreichen König sogar in ihrer eigenen Gefangenschaft besiegten. Möge die Zahl der Verräter oder der Abtrünnigen, die nun in der Kirche gegen die Kirche zu steigen begonnen haben und sowohl den Glauben als auch die Wahrheit verderben, darauf achten. Unter sehr vielen bleibt dennoch ein aufrichtiger Sinn und eine substanzielle Religion, und ein Geist, der sich nichts anderem als dem Herrn und seinem Gott widmet. Und die Treulosigkeit anderer drückt den christlichen Glauben nicht ins Verderben, sondern regt ihn vielmehr an und erhebt ihn zur Herrlichkeit, gemäß dem, was der selige Apostel Paulus ermahnt und sagt: „Denn was, wenn einige von ihnen vom Glauben abgefallen sind: Hat ihr Unglaube den Glauben Gottes ohne Wirkung gemacht? Gott bewahre. Denn Gott ist wahrhaftig, aber jeder Mensch ein Lügner.“<sup>13</sup> Doch wenn jeder Mensch ein Lügner und Gott allein

wahrhaftig ist, was sollten wir, die Diener und insbesondere die Priester Gottes, anderes tun, als menschliche Irrtümer und Lügen zu verlassen und in der Wahrheit Gottes zu verharren, indem wir die Gebote des Herrn einhalten?

- 9 Darum, obwohl unter unseren Kollegen, liebe Brüder, einige gefunden wurden, die denken, dass die fromme Disziplin vernachlässigt werden könnte, und die unbedachte Kommunion mit Basilides und Martial halten, sollte uns eine solche Sache in unserem Glauben nicht beunruhigen, da der Heilige Geist solche im Psalm bedroht und sagt: „Aber ihr hasst die Zucht und werft meine Worte hinter euch: Als ihr einen Dieb saht, habt ihr ihm zugestimmt und seid mit Ehebrechern teilhaftig geworden.“<sup>14</sup> Er zeigt, dass diejenigen, die mit den Verfehlenden verbunden sind, Anteil an den Sünden anderer Menschen haben. Außerdem schreibt der Apostel Paulus und sagt dasselbe: „Verleumder, Nachrede, Gottesverächter, schädlich, stolz, Eigenlob, Erfinder böser Dinge, die, obwohl sie das Urteil Gottes kannten, nicht verstanden, dass die, die solche Dinge tun, des Todes würdig sind, nicht nur die, die solche Dinge tun, sondern auch die, die denjenigen zustimmen, die solche Dinge tun.“<sup>15</sup> Da sie, sagt er, die solche Dinge tun, des Todes würdig sind, macht er offenbar und beweist, dass nicht nur die, die Böses tun, des Todes würdig sind und in die Strafe kommen, sondern auch diejenigen, die denjenigen zustimmen, die solche Dinge tun – die, während sie in unrechtmäßiger Gemeinschaft mit den Bösen und Sündern und den Unbußfertigen vermischt sind, durch den Kontakt mit den Schuldigen verunreinigt werden und, da sie in der Schuld verbunden sind, somit auch nicht von der Strafe getrennt sind. Aus diesem Grund billigen wir nicht nur, sondern loben auch, liebe Brüder, die religiöse Sorge um eure Integrität und euren Glauben, und ermahnen euch, so gut wir können durch unsere Briefe, euch nicht in sakrilegischer Kommunion mit entweihten und verunreinigten Priestern zu vermischen, sondern die gesunde und aufrichtige Standhaftigkeit eures Glaubens mit frommer Furcht zu bewahren. Ich verabschiede mich von euch, liebe Brüder, stets herzlich.

# Bibelstellen

- |                          |                             |                                 |
|--------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| <b>1.</b> Levitikus 21:6 | <b>2.</b> Levitikus 22:9    | <b>3.</b> Levitikus 21:17       |
| <b>4.</b> Markus 7:6-7   | <b>5.</b> Markus 7:9        | <b>6.</b> Johannes 9:31         |
| <b>7.</b> Hosea 9:4      | <b>8.</b> Numeri 20:25-26   | <b>9.</b> Apostelgeschichte 6:2 |
| <b>10.</b> Hosea 8:4     | <b>11.</b> Galater 6:7      | <b>12.</b> 1. Timotheus 3:2     |
| <b>13.</b> Römer 3:3-4   | <b>14.</b> Psalmen 50:17-18 | <b>15.</b> Römer 1:30-32        |